

How to study abroad

Ein kleiner Leitfaden
für das Bewerben und Studieren an einer
US amerikanischen Hochschule



Akademisches Auslandsamt der
Fachhochschule Bingen
Autor: Peter Schmitt im April 2008

Inhalt:

1. Einleitung
2. Erste Infos
3. Eigeninformationsbeschaffung
4. Informationen zu Stipendien und Förderungen
5. Anmeldeverfahren
6. Kursauswahl
7. Sprache
8. Visa
9. Finanzielle Fragen
10. Zahlungsmittel/Geldverkehr
11. Krankenversicherung/Medizinisches
12. Housing
13. Mealplan
14. Vor Ort
15. Die ersten Wochen am Campus
16. Sport
17. Freizeit/Parties
18. Vor der Rückkehr
19. Anhang

Wichtige Information: Alle Angaben sind ohne Gewähr und sind auf dem Stand 2008. Die geschilderten Erfahrungen sind persönlich und nicht allgemein gültig.

1. Einleitung

Warum ins Ausland? Diese Frage ist von zentraler Bedeutung und die Antworten sind bei jedem persönlich etwas anders. Ob es jetzt der Drang nach Wissen ist, die Abenteuerlust, das Verbessern der Sprache, das Interesse an anderen Ländern, etc. Ganz allgemein kann man jedoch festhalten, dass ein Auslandsstudium sinnvoll und bereichernd ist. Die positiven Punkte sind neben Vertiefung der sprachlichen und fachlichen Leistungen auch die persönlichen Erfahrungen. Diese spiegeln sich in der Erweiterung der kulturellen und sozialen Blickwinkel wider und man hat die Möglichkeit neue Kontakte zu knüpfen. Dieses wird auch im späteren Berufsleben honoriert. In der Bewerbung machen sich diese sprachlichen, fachlichen und persönlichen Erfahrungen zu Pluspunkten.

Die USA bieten sich für ein Auslandssemester an, da doch fast jeder deutsche Student Englischkenntnisse aufweisen kann und es dort ein gutes Hochschulniveau gibt.

Dieser Leitfaden soll Ihnen bei der Planung und Durchführung eines Studiums in den USA helfen und Ihnen schon vorher einen kleinen Einblick in das dortige Studentenleben geben. Ich selbst habe ein Semester an der Clemson University studiert und versuche daher auch persönliche Erfahrungen einfließen zu lassen.

Meine Erfahrung hat gezeigt, dass es sinnvoll ist sich mindestens 12 Monate vor Beginn des Auslandsaufenthaltes mit den Vorbereitungen zu beschäftigen. Der Zeitpunkt sollte auch so gewählt werden, dass man schon einen groben Überblick über sein Fachgebiet erworben hat, also etwa nach dem dritten Semester oder nach dem Grundstudium. Eine Alternative kann aber auch ein Aufbaustudium nach einem abgeschlossenen Studium an einer deutschen Hochschule, oder ein Praktikum oder Praxissemester sein. Auf diesen Fall soll hier aber nicht tiefer gehend eingegangen werden. Die Grundlagen für die Vorbereitung finden sich aber dennoch hier. Grundsätzlich ist es aber auch möglich, dort an einer Universität zu studieren und sich dieses Semester als Praxissemester anerkennen zu lassen. Dazu aber wenden Sie sich bitte an die unten genannten Auslandsbeauftragten und an Ihre Studiengangsleiter.

2. Erste Infos

Erste Infos über einen Auslandsaufenthalt im Allgemeinen finden Sie bei den Auslandsbeauftragten Ihres jeweiligen Fachbereichs (siehe Anlage 1). Dort können Sie sich über die Inhalte Ihres Aufenthalts, sowie die Möglichkeiten des dortigen Studiums und die verschiedenen Hochschulen informieren.

Die FH- Bingen verfügt derzeit über 4 Partnerhochschulen in den USA (siehe Anlage 2). Diese werden an der FH- Bingen durch folgende Personen vertreten:

Oklahoma State University:

Herr Prof. Dr. Frank Mehler (SG WI)

University of Oklahoma:

Herr Prof. Dr. Karl-Josef Jakobi (SG M)

Francis Marion University:

Herr Prof. Dr. Frank Mehler (SG WI)

Clemson University:

Herr Prof. Dr. Karl-Josef Jakobi (SG M)

Es besteht natürlich die Möglichkeit an einer anderen Hochschule zu studieren, doch dies sollte vorher gut abgesprochen werden, da es für diese Hochschulen kein bestehendes Partnerabkommen gibt.

Welche Hochschule man wählt hängt unter anderem davon ab, welche Fächer angeboten werden und die Finanzierung spielt hier eine große Rolle, da z.B. die Studiengebühren an der

Clemson University relativ hoch sind (an der Oklahoma State University und der Oklahoma University entstehen erst gar keine). Dieses Problem kann man aber durch einige Abkommen lösen. Beispielsweise bezahlt die Auslandsförderung des BAföG Studiengebühren bis zu 4600€ und ein Sister-State-Abkommen den Rest so dass die Studiengebühren damit gedeckt wären. Dies gilt aber nur, wenn ein Anspruch auf Auslandsförderung besteht. Ohne diesen Anspruch würde sich dann eine Universität mit geringeren, oder entfallenden, Studiengebühren anbieten. Das besprechen Sie am Besten mit den Auslandsbeauftragten oder im Auslandsamt.

Außerdem sollte man die Möglichkeit nutzen an den Informationsveranstaltungen des Akademischen Auslandsamtes (z.B.: Go Out) teilzunehmen und sich evtl. mit Studierenden unterhalten die schon einmal dort waren. Hierbei hilft Ihnen ebenfalls der Auslandsbeauftragte gerne weiter. Eine Pflichtveranstaltung ist die Gruppenberatung im Akademischen Auslandsamt, die zweimal im Monat angeboten wird (siehe Aushang).

3. Eigeninformationsbeschaffung

Nachdem Sie sich einen groben Überblick bei den Auslandsbeauftragten geholt haben, können Sie sich nun auf den Internetseiten des Akademischen Auslandsamtes oder dem Deutschen Akademischen Austauschdienstes (Informationen zu Stipendien und Förderungen), sowie der Hochschule Ihrer Wahl eigene Informationen einholen.

Es besteht des Weiteren die Möglichkeit die Erfahrungsberichte der ehemaligen Austauschstudierenden zu lesen. Diese beantworten oftmals Fragen die sich auch mit dem Leben dort jenseits der Hörsäle befassen. Kontaktadressen bekommen Sie im Akademischen Auslandsamt.

4. Informationen zu Stipendien und Förderungen

Es gibt viele verschiedene Förderungen und Stipendien die man nutzen kann. Viele dieser Programme sind relativ elitär mit vielen Vorteilen, aber das Bewerbungsverfahren ist mit einem gewissen Aufwand behaftet. Hierzu berät sie gerne das Akademische Auslandsamt.

Des Weiteren besteht die Möglichkeit Leistungen des BAföG in Anspruch zu nehmen. Für die USA ist das Studierendenwerk Hamburg zuständig welches Sie unter folgender Adresse kontaktieren können:

Studierendenwerk Hamburg
Postfach 13 01 13
20101 Hamburg

Grundsätzlich muss man erwähnen, dass die Anspruchsgrenze für Auslandsförderung anders berechnet wird, als für das reguläre Studium. Da der monatliche Bedarf für Lebenshaltung höher eingerechnet wird und ebenfalls die Reisekosten eine Rolle spielen. Daraus folgt, dass oftmals ein Anspruch besteht, auch wenn man regulär keine Ausbildungsförderung bekommt. Da auch nur ein kleiner Teil dieser Förderung zurück bezahlt werden muss, lohnt sich das Stellen eines Antrages in jedem Fall. Es ist aber zu beachten, dass normalerweise die Förderung nachgezahlt wird, das heißt während sie schon dort studieren bekommen sie das Geld erst etwas später nachgezahlt. Insofern sollte man die Kosten erstmal selbst decken können. Außerdem sind die Bearbeitungszeiten lange, deshalb ist es sinnvoll relativ früh (mindestens 4 Monate vor Reiseantritt) den Antrag zu stellen. Ein weiterer wichtiger Tipp ist, alle Quittungen von Ausgaben, die mit dem Auslandssemester in Verbindung stehen, wie z.B. Reisetickets, etc., aufzubewahren und dort einzureichen.

Ebenfalls wichtig ist, beim Antrag direkt ein Gesuch für ein „Confirming Statement“ zu stellen. In diesem bestätigt das Studierendenwerk, dass Sie unter Vorbehalt Anspruch auf

Förderung haben und dass das Amt für die Ausbildung, zumindest teilweise aufkommt. Diese Bescheinigung kann für die ausländische Hochschule sowie das Konsulat wichtig sein, da diese eine gewisse Versicherung haben wollen, dass man über die nötigen Geldmittel verfügt. Außerdem sollte man sich evtl. von seiner Bank bestätigen lassen, dass eine gewisse Geldmenge zu Verfügung steht.

5. Anmeldeverfahren

Nachdem Sie sich erkundigt haben, sowie alle wichtigen Informationen über den Aufenthalt und Förderungen zusammengetragen haben und sich entschlossen haben in den USA studieren zu wollen, ist der erste Schritt sich bei der jeweiligen Hochschule zu bewerben. Dies geschieht am besten in Absprache des Auslandsbeauftragten unter Einsendung des ausgefüllten Anmeldeformulars und Ihrer bisherigen Noten in Englischer Sprache. Aufgrund des längeren Postweges kann dies durchaus einen Monat dauern. Sollten Sie dann eine Zusage der Hochschule erhalten können Sie sich den weiteren Schritten widmen. Die Hochschule wird Ihnen im Falle einer Zusage ein Formular mit dem Namen „DS2019“ schicken. Dieses ist essentiell für Ihr Visum! Viele weitere Formulare sind von Hochschule zu Hochschule verschieden und können oftmals online ausgefüllt werden.

Es macht jedoch Sinn schon im Vorfeld gewisse Aufträge vorzubereiten um diese dann bei Zusage schnell bearbeiten zu können. Solche Aufgaben könnten zum Beispiel sein, Vorbereitungen für die Förderungen zu treffen (insbesondere Leistungen des Auslands-BAföG, da dies viel Aufwand und viel Zeit erfordert).

Die Fächer, die Sie dort belegen wollen, sollten schon auf dem Anmeldeformular aufgelistet sein, wobei sich das nur als vorläufig erweisen wird. Die endliche Fächerauswahl wird im folgenden Kapitel beschrieben.

6. Kursauswahl

Bei der Auswahl Ihrer Kurse ist ein Blick auf den Fächerkatalog der Hochschule unerlässlich. Diesen finden Sie auf den Internetseiten (siehe Anhang). Hier können Sie sich nun aus den verschiedenen Departements und Colleges Kurse aussuchen. In den USA ist es außerdem üblich sogenannte „leisure skills“ zu belegen. Das sind meistens Sportkurse die üblicherweise nur ein bis zwei Punkte bringen aber daher auch eine Prüfung haben. Wichtig zu beachten ist, dass viele Fächer Zulassungsvoraussetzungen haben. Diese werden meist im Fächerkatalog aufgelistet und man sollte daher dies genau lesen. Manche Fächer kosten auch zusätzlich Gebühren, wie z.B. Labornutzung und Materialien.

Die Anerkennung der belegten Fächer sollte im Vorfeld an der FH- Bingen mit den zuständigen Lehrkräften abgestimmt werden. Dazu sollte man das Formular „Learning Agreement“ und das Formular „Transcript of Records“ ausfüllen. Es ist nicht notwendig alle Fächer die dort belegt wurden anerkennen zu lassen. Es ist jedem selbst überlassen, welche Kurse später auf dem deutschen Zeugnis erscheinen sollen. Wichtig ist lediglich, dass man mindestens in der Summe auf 12 Stunden pro Woche kommt um an der Hochschule regulär eingeschrieben zu sein. Die meisten Hochschulen haben ein Online-System zur Kurskoordination. Es ist aber auch ratsam sich in den ersten Wochen des Semesters die Kurse genau anzuschauen und evtl. zu wechseln (näheres dazu finden Sie im Kapitel „Vor Ort“.

7. Flug

Die Flüge sollten frühestmöglich gebucht werden, da dies wesentlich günstiger ist. Zu beachten ist, dass man wegen Sicherheitsbestimmungen am selben Flughafen abfliegen muss, an dem

man auch angekommen ist. Günstige Flüge findet man im Internet oder Reisebüro. Zu erwähnen ist außerdem die Student Travel Agency, STA, die sich auf Studentenreisen spezialisiert hat. Es ist auch zu überlegen, ob man sein Gepäck versichert und eine Reiserücktrittsversicherung abschließt.

Das Reisegepäck darf aus maximal 2 Koffern und Handgepäck bestehen. Es empfiehlt sich zwei Koffer, statt einem großen mit zu nehmen, da man es so besser aufteilen kann und das Gewicht (maximal 2x35kg) besser ausnutzen kann. Bei der Rückreise ist darauf zu achten, das Gewicht nicht zu überschreiten, da ansonsten jedes Kilogramm nachgezahlt werden muss. Bei der Ankunft in den USA ist mit starken Sicherheitskontrollen und einem kurzen Interview zu rechnen.

8. Sprache

Grundsätzlich sollte man ein sehr gutes Englisch sprechen, schreiben und verstehen können, da Sie in der Lage sein müssen den Lehrveranstaltungen zu folgen und sich mündlich und schriftlich zu Themen Ihres Faches äußern zu können. Ein Sprachtest prüft dies und wird von den ausländischen Hochschulen teilweise verlangt. Dieser Test, z.B. TOEFL, ist relativ aufwendig und erfordert ein hohes Niveau in der Landessprache. Eine weitere Möglichkeit ist, ein Sprachzeugnis an der FH- Bingen zu erwerben. Diesen Sprachtest kann bei der Lehrbeauftragten Frau Andrea Scholler (andrea.scholler@t-online.de) abgelegt werden. Ob Sie ein Sprachzeugnis oder einen Sprachtest ablegen, bleibt Ihnen überlassen. Zu beachten ist aber, dass ein Sprachtest (z.B. TOEFL) international anerkannt ist, aber relativ teuer ist. Das Sprachzeugnis wird nur von unserer Partnerhochschule anerkannt und ist kostenfrei.

Man sollte sich darüber hinaus frühzeitig mit der Sprache beschäftigen. Hilfreich hierbei kann sein, englische Literatur zu lesen, englischsprachige Brief-/Emailfreundschaften pflegen, englischsprachige Fernsehsender zu schauen und evtl. mit jemandem öfters Englisch zu sprechen. Netzwerke wie z.B. Facebook (www.facebook.com) können hierbei hilfreich sein, da dies für amerikanische Studenten fast schon essentiell ist. Es ist auch durchaus möglich, dass die zukünftigen Mitbewohner, die Ihren Namen kennen, schon vorher mit Ihnen in Kontakt treten und so viele Fragen frühzeitig geklärt werden können.

Darüber hinaus ist es zweckmäßig an der Gasthochschule einen Sprachkurs (z.B. English as a second language) zu belegen, um die vorhandenen Sprachkenntnisse zu verbessern.

9. Visa

Da die USA nicht der EU angehört ist ein Visum notwendig bei einem Aufenthalt für mehrere Monate.

Das Visum wird vom Konsulat in Frankfurt ausgestellt. Hierzu ist ein Termin dort notwendig, der telefonisch vereinbart werden muss. Mittlerweile ist dies aber auch online für eine Gebühr von 10€ machbar. Dies kann Sinn machen, da die telefonische Anmeldung sehr schnell teuer werden kann. Im Vorfeld müssen schon diverse Formulare ausgefüllt werden und entweder online ausgefüllt oder zum Termin mitgebracht werden (dies hängt vom Formular ab). Nach Eingang der Bewerbungsformulare an der ausländischen Universität bekommen Sie von dieser Hochschule ein DS2019 Formular, welches Sie beim Konsulat einreichen müssen. Dieses ist eine Art „Unbedenklichkeitserklärung“.

Als Student benötigen Sie ein J-1-Visum, welches die Daten für Beginn und Ende des Auslandssemesters festlegt. Dieses Visum erfordert grundsätzlich:

- Auslandsrankenversicherung
- Aushändigung des DS-2019 durch die ausländische Hochschule
- EU Reisepass
- Aktuelles Passfoto (Farbe, 5cm x 5cm!)

- Formular DS-156 (allgemeiner Antrag)
- Formular DS-157 (nur Männer)
- Formular DS-158 (Kontaktperson)
- Überweisungsbeleg Visumantragsgebühr (85€)
- Einzahlungsbeleg SEVIS-Gebühr (\$100)

Eine konkrete Vorbereitung für diesen Termin ist meines Erachtens nicht notwendig, auch wenn viele Hochschulen dazu Informationsveranstaltungen abhalten, bzw. es eine Fülle von Literatur zu diesem Thema zu kaufen gibt. Ein solcher Termin dauert ein paar Minuten und es werden in der Regel lediglich Fragen zum Aufenthalt und zur Finanzierung des Semesters gestellt. Es werden aber mehrere Gebühren für dieses Visum erhoben und es ist ratsam die Formulare sorgfältig auszufüllen.

Für dieses Visum ist es erforderlich Hin- und Rückflug direkt zu buchen. Wichtig hierbei ist, dass die Flüge jeweils vom gleichen Flughafen aus zu fliegen sind.

Wichtig für das persönliche Gespräch ist, dass Sie alle Unterlagen dabei haben, Belege für die Gebühren, etc. und diese in eine einfache Klarsichthülle verpackt haben. Sie müssen bedenken, dass Sie keine Taschen, Handys, usw. mitnehmen dürfen.

Während des Gesprächs prüft der Beamte ihre Unterlagen vor und stellt Ihnen ein paar Fragen um sich davon zu überzeugen, dass sie keine unlauteren Absichten verfolgen. Die Fragen drehen sich im Regelfall um die folgenden drei zentralen fragen:

Ist Ihr Vorhaben schlüssig und glaubhaft?

Ist ihr Aufenthalt dort finanziell gesichert?

Familiäre, soziale und wirtschaftliche Bindungen an Deutschland? (Der Beamte will so prüfen, ob ihr Vorhaben auch nur vorübergehend ist, und Sie nicht illegal einwandern wollen)

Vorbeugend kann man auch folgende Dokumente mitnehmen:

- Rückflugticket
- Immatrikulationsbescheinigung
- Kontoauszüge
- Evtl. Bestehender Arbeitsvertrag
- Mietvertrag
- Meldebescheinigung
- Geburtsurkunde

Das Visum wird dann in der Regel bei positiver Entscheidung sehr schnell ausgestellt und per Post zugestellt.

10. Finanzielle Fragen

Grundsätzlich ist Bildung in den USA recht teuer. Angefangen von Studiengebühren bis hin zu Büchern kann ein Aufenthalt stark zu Buche schlagen. Es ist dort Pflicht sich die vorgeschlagenen Bücher zu kaufen, die man aber prinzipiell am Ende des Semesters zu weniger attraktiven Kursen wieder verkaufen kann.

Im Allgemeinen ist es derzeit in den USA vergleichsweise günstig zu Leben. Auch das Reisen dort ist auf Grund geringerer Kraftstoffpreise günstig. Kleidung und Wertgegenstände sind durch die geringere Besteuerung ebenfalls sehr günstig. Kleidung der Universität, wie zum Beispiel T-Shirts, sind dort sehr beliebt und eignen sich sehr gut als „Mitbringsel“, daher sollte man nicht zu viele Kleider mit ins Gastland nehmen, sondern eher dort einkaufen.

11. Zahlungsmittel/Geldverkehr

In den USA ist die Kreditkarte das wohl gängigste Zahlungsmittel. Selbst kleinere Beträge, wie z.B. eine Dose Kaltgetränk, werden gewöhnlich auf diese Weise bezahlt. Daher sollte man schon in Deutschland sich eine Kreditkarte besorgen und/oder in den USA ein Konto eröffnen und eine Karte beantragen. Geldautomaten für Kredit- oder Debitkarten gibt es „an jeder Ecke“ und nennen sich ATM. Es ist darauf zu achten, dass diese den jeweiligen Kreditkartentyp anerkennen. Die gängigen Kreditkarten, wie zum Beispiel VISA und Mastercard, werden eigentlich in fast allen Fällen akzeptiert. Es kann auch ratsam sein Travellerchecks mit zu führen. Viele Hochschulen haben auch ein System, dass man den dortigen Studentenausweis mit Geld aufladen kann und am Campus, sowie in den Geschäften um den Campus, zum bezahlen nutzen kann. Dieses System ist von Vorteil, da man einfach bezahlen kann und nicht immer seine Kreditkarte mitführen muss.

12. Krankenversicherung/Medizinisches

Es ist absolut notwendig eine Auslandsrankenversicherung abzuschließen. Die Hochschulen verlangen eine Krankenversicherung und ohne müsste man dort eine abschließen, was nicht zu empfehlen ist. Erkundigen Sie sich darüber bei Ihrer Krankenkasse, ebenfalls eine Krankenrücktransportversicherung macht evtl. Sinn.

Man sollte sich auch über die vorgeschriebenen und empfohlenen Impfungen erkundigen. In South Carolina, zum Beispiel, werden die gleichen Impfungen wie in Deutschland üblich vorgeschrieben, aber dort verlangt man 3 Impfungen gegen Masern, Mumps und Röteln, in Deutschland nur 2. Diese zusätzliche ist dann dort nach zu holen. Ebenfalls werden Impfungen gegen Krankheiten vorgeschlagen, die bei uns sehr selten oder gar nicht auftreten. Hier ist dann am Besten mit dem Hausarzt abzusprechen, ob dies notwendig ist.

Im Allgemeinen muss man meist vor Antritt des Semesters einen Fragebogen ausfüllen, die sogenannte „Medical Clearance“. Generell ist es sinnvoll alle Impfungen vor Beginn des Semesters in Deutschland zu erhalten, da diese hier günstiger sind.

13. Housing

Das Housing, zu Deutsch Unterkunft, wird in der Regel von der dortigen Universität bereitgestellt. Diese bevorzugen das On-Campus-Housing, d.h. das Wohnen auf dem Campus der Universität. Diese Art zu wohnen ist oftmals relativ teuer und weniger komfortabel. An den Hochschulen ist es üblich sich ein Zimmer zu teilen. Es hat jedoch auch viele Vorteile, zum Beispiel ist man nicht auf Verkehrsmittel zu den Vorlesungen angewiesen, kann sich relativ schnell in die Gemeinschaft integrieren, kann die Freizeitangebote am Campus nutzen und die Fremdsprachenkenntnisse mit seinen Mitbewohnern verbessern.

Am Beispiel Clemson University bedeutet On-Campus, dass man in einer Wohnsiedlung, in der alle Austauschstudenten untergebracht sind, zusammen mit Amerikanern wohnt. Hier teilt man sich ein Appartement mit 2 Amerikanern und einem andern Austauschstudent, wie auch das Zimmer mit einem anderen Studenten. Was für deutsche Verhältnisse auf den ersten Blick schwierig wirkt, führt jedoch zur raschen Integration.

Das Zimmer wird normalerweise vor Semesterbeginn zugewiesen. Will man nicht On-Campus wohnen, muss man dies explizit anmelden. Aus meiner Erfahrung ist es gewöhnungsbedürftig, aber dennoch durchaus sinnvoll und empfehlenswert.

Die Zimmer sind meist mit Internetanschluß und Telefon ausgestattet. Es ist fast essentiell einen PC mit zu nehmen, wobei sich natürlich ein Laptop anbietet. Die Clemson University, zum Beispiel, lässt alle wichtigen Informationen über Internetforen und Email laufen, was den Computer mehr als nur notwendig macht.

Die Zimmer sind normalerweise mit dem nötigsten möbliert und bezugfertig. Lediglich Besteck, Bettwäsche, etc. muss dort erworben werden. Meist werden Flohmärkte angeboten, bei denen solche Sachen gebraucht verschenkt werden.

14. Mealplan/Essen

Große Universitäten mit Campus bieten ein breites Spektrum an Essen an. Oft gibt es mehrere so genannte „Dining Halls“ die von morgens bis abends und selbst am Wochenende Essen anbieten. Mealplans sind bestimmte Essenskarten mit denen man je nach Karte Zugang zu diesen Dining Halls erhält. Diese Mealplans werden pauschal am Semesteranfang bezahlt und man wählt nach belieben zwischen den verschiedenen Ausführungen, z.B. mit oder ohne Frühstück, etc.

Man kann oft auch ohne Mealplan essen gehen, bezahlt dann normal an der Kasse. Dieses System ist aber bei regelmäßigem Besuch der Dining Hall etwas teurer und umständlicher. Außerdem besteht natürlich die Möglichkeit Lebensmittel einzukaufen und selbst zu kochen, was aber dort verhältnismäßig teuer ist. Eine weitere Möglichkeit ist natürlich das riesige Angebot an Fastfood Restaurants in den Vereinigten Staaten, die auch im Verhältnis ziemlich günstig und leicht zu erreichen sind.

Es lohnt sich also in jedem Fall sich spätestens Vor-Ort anzuschauen ob sich ein solcher Mealplan lohnt.

15. Vor Ort

Die ersten Tage werden normalerweise als Informationsveranstaltungen genutzt. Man bekommt dort alles Wichtige gezeigt und alles was noch nötig ist für die vollständige Anmeldung, z.B. Medical Clearance, etc., wird dann durchgeführt.

Nachdem man in sein Zimmer gezogen ist, ist ein Gespräch mit dem RA (Resident Assistant) sinnvoll. Diese Personen kümmern sich um die Bewohner der jeweiligen Appartements und stehen bei Fragen zur Hilfe. Man sollte sich von Ihnen über die jeweiligen Gepflogenheiten und Gesetze am Campus aufklären lassen. Dies ist sinnvoll, da an einem Campus zu den Gesetzen des jeweiligen Staates, auch noch zusätzliche Gesetze gelten, die für einen Deutschen teilweise gewöhnungsbedürftig sind. Hierbei ist es vielleicht wichtig auf die gerade in den Südstaaten strenge Alkoholgesetzgebung hinzuweisen. Das Alter zum konsumieren von Alkohol ist 21 und ebenfalls ist es verboten in der Öffentlichkeit und im Auto Alkohol zu konsumieren. Das Mitführen von direkt erkennbaren alkoholischen Getränken ist ebenfalls untersagt. Dies erscheint jetzt als trivial, aber in den USA werden Verstöße gegen diese Gesetze sehr strikt und konsequent verfolgt und können zum Entzug des Visums, sowie sehr hohen Geldstrafen und Erziehungsmaßnahmen führen.

16. Die ersten Wochen am Campus

Innerhalb der ersten Wochen am Campus sollte man sich klar werden, welche Vorlesungen und Kurse man besuchen möchte. Dazu ist es ratsam sich einfach in verschiedene Kurse zu setzen und zu schauen, ob dieser Kurs etwas für mich ist. Im Regelfall ist die An- und Abmeldung von den Kursen in den ersten Wochen kein Problem (bitte vorher erkundigen). Grundsätzlich ratsam ist es, sich nicht zu viele Kurse auf zu erlegen, da in den USA oftmals viel Arbeit über die Vorlesungszeit hinausgeht. Zum Beispiel ist es üblich die angegebenen Bücher zu lesen, Hausaufgaben zu machen, Berichte zu schreiben und mehrmals pro Semester und Kurs Klausuren zu schreiben. Dies führt zu einem erheblichen Mehraufwand dem Aufmerksamkeit getragen werden sollte. Hier also voreilig zu viele Fächer zu belegen kann

zu Problemen führen. Aus diesem Grund erst einmal die Vorlesungen anschauen und evtl. wieder abmelden.

Falls sich Probleme mit den Mitbewohnern ergeben, oder Sie feststellen, dass ein Zusammenleben schwierig ist, sollten Sie frühzeitig mit Ihrem RA darüber sprechen.

Des Weiteren müssen Sie, falls Sie Förderungen bekommen, verschiedenste Formulare ausfüllen lassen und zu den zuständigen Stellen schicken. Dies ist essentiell für die Förderung und darf nicht vergessen werden, da sonst die Förderung gefährdet ist.

17. Sport

In den USA wird Sport einen sehr hohen Stellenwert beigemessen. Die Teams der Hochschule (Football, Basketball, etc.) werden bewundert und die Ligen in denen sie spielen haben eine Popularität wie in Deutschland die Fußballbundesliga und noch beliebter. Außerdem wird auch von den Studenten sehr viel Sport gemacht. Es gibt daher viele Möglichkeiten (Fitnessstudios, Schwimmbäder, Basketballplätze, Tennis, etc.) die kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Dies spiegelt sich auch bei den Kursen wieder, die ein sehr hohes Sportangebot haben.

18. Freizeit/Parties

Die Freizeit kann man an einem großen Campus sehr vielseitig nutzen, da man oft ein großes Angebot hat. Es gibt Kinos, Sportangebote, Parties, Kneipen, usw. Gerade für ausländische Studenten wird viel gemacht. Dies reicht von Ausflügen, Parties bis hin zu Konzerten.

Man muss festhalten, dass die dortige Partykultur wesentlich ausgeprägter ist als in Deutschland und im Allgemeinen wird viel geboten, so dass selten Langeweile aufkommen sollte. Zum Kauf von Alkohol und zum Eintritt in Bars wird ein Ausweis verlangt, auf dem deutlich zu erkennen ist, dass man über 21 ist. Es kann auch sinnvoll sein eine ID des jeweiligen Staates zu beantragen, die meist von den Führerscheinstellen ausgegeben wird und auch an Ausländer die länger dort sind, ausgestellt wird. Dies macht Sinn, gerade in Verbindung mit einem Führerschein, da die dortigen Polizisten oftmals Schwierigkeiten mit ausländischen Dokumenten haben.

Es bietet sich darüber hinaus auch an, die Staaten zu bereisen, da das Land sehr abwechslungsreich in jeder Hinsicht ist. Inlandsflüge sind relativ teuer, bei kleineren Strecken lohnt sich ein Roadtrip (was auch abgesehen vom finanziellen Aspekt seinen Reiz hat). Zu beachten ist nur die jeweilige Führerscheinregelung des Staates. Im Normalfall reicht ein Internationaler Führerschein, der für derzeit 8€ beantragt werden kann. Es gibt jedoch auch zusätzliche Regelungen die von Staat zu Staat in den USA unterschiedlich sind. Außerdem ist Vorsicht beim fahren mit Fahrzeugen von Freunden angebracht, da diese Fahrzeuge nur auf den Halter versichert sind, was bei einem Unfall teuer werden kann.

19. Vor der Rückreise

Bevor Sie nach Hause fliegen müssen Sie sich den Final- Exams stellen. Dies bedeutet, dass man in den letzten 2 Wochen des Semesters normalerweise in jedem Kurs eine Abschlussklausur schreibt und dementsprechend stark eingespannt ist. Man sollte also wichtige Erledigungen nicht unbedingt auf die letzten Wochen legen.

Ansonsten ist organisatorisch nicht viel zu erledigen, ebenfalls der Auszug aus dem Appartement ist relativ unkompliziert.

20. Anhang:

Auslandsbeauftragte der Fachbereiche:

Ansprechpartner	Studiengang	Email	Raum
Prof. Dr. Eickhoff, Thomas	Elektrotechnik	eickhoff@fh-bingen.de	1-216
Prof. Dr. Hammel, Gerhard	Biotechnik, Energie- und Prozesstechnik	hammel@fh-bingen.de	5-146
Prof. Dr. Mehler, Frank	Wirtschaftsingenieurwesen	mehler@fh-bingen.de	1-123
Prof. Dr. Jakobi, Karl-Josef	Maschinenbau	jakobi@fh-bingen.de	1-126
Prof. Dr. Krause, Antje	Bioinformatik	akrause@fh-bingen.de	1-233
Prof. Dr. Luckas, Volker	Informatik	luckas@fh-bingen.de	1-220
Prof. Dr. Roller, Gerhard	Umweltschutz	roller@fh-bingen.de	5-241
Prof. Dr. Sommer, Hartmut	Agrarwirtschaft	sommer@fh-bingen.de	2-105

Partnerhochschulen:

Clemson University	Clemson, South Carolina	http://www.clemson.edu
Oklahoma State University	Stillwater, Oklahoma	http://www.osu-ours.okstate.edu
University of Oklahoma	Oklahoma	http://www.ou.edu
Francis Marion University	Florence, South Carolina	http://www.fmarion.edu

Internetlinks:

US Botschaft: <http://www.us-botschaft.de>

DAAD: <http://www.daad.de/de/index.html>

USA Beratung: <http://usa.fh-hannover.de/>

Akademisches Auslandsamt FH Bingen: <http://www.fh-bingen.de/Internationales.34.0.html>

Karte mit eingezeichneten Universitäten:

